



Zusatzqualifikation „Kooperation mit Eltern in Kindertageseinrichtungen“

Die Kooperation mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der Kinder ist eine wichtige Aufgabe im Rahmen der pädagogischen Arbeit von Erziehungskräften und die Beteiligung von Familien ist ein fest verankerter Auftrag der Kindertageseinrichtungen. Sie informieren, beraten oder unterstützen Eltern und laden sie ein, den Alltag Kindertageseinrichtung mitzugestalten. Grundlage des Miteinanders ist eine von Wertschätzung und Respekt geprägte Atmosphäre, die es beiden Seiten ermöglicht, sich zu öffnen und bereichernde Erfahrungen zu machen. Die Zusatzqualifikation bietet die Gelegenheit, sich intensiv sowohl mit der praktischen Umsetzung der Elternkooperation in der Einrichtung als auch mit aktuellem theoretischem Wissen sowie alltäglichen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Dabei ist die Reflexion der Zusammenarbeit mit den Familien ein ebenso wichtiger Bestandteil wie der Erfahrungsaustausch in der Gruppe.

Zentrales Anliegen der Zusatzqualifikation ist es, die eigenen Kompetenzen zu erweitern sowie im Team die Kooperation mit Eltern weiterzuentwickeln. Daher werden Tandems (Leitung oder stellvertretende Leitung und pädagogische Mitarbeiterin bzw. pädagogischer Mitarbeiter) bei der Zusage bevorzugt, es ist aber keine Voraussetzung.

Organisation

- Zielgruppe: pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Maximale Teilnehmerzahl: 18
- Die Zusatzqualifikation umfasst 12 Tage (Fortbildung, Reflexionsgruppe und Teamfortbildung) und erstreckt sich über insgesamt ein Jahr: Mai 2021 bis Juni 2022.
- Formale Bedingungen für den Erwerb des Zertifikats sind die regelmäßige Teilnahme, d.h. mindestens 10 Anwesenheitstage. Bei mehr als 2 Fehltagen müssen Ersatzleistungen erbracht werden. Falls das erste Modul versäumt wurde, ist eine weitere Teilnahme in diesem Durchgang ausgeschlossen. Nur bei Tandems besteht die Ausnahme, dass eine weitere Teilnahme möglich ist, wenn die/der Tandempartnerin/Tandempartner teilgenommen hat. Weiterhin sind die Übernahme einer selbstgewählten Praxisaufgabe sowie die Dokumentation anhand eines Praxisberichts mit Reflexion verpflichtend. Zu diesem Bericht erhalten die Teilnehmenden ein ausführliches Feedback durch die Referentin der Reflexionsgruppen.

Fortbildungsdesign

- Folgende Themen werden aus unterschiedlichen Gesichtspunkten in alle Module einbezogen: z.B. Bezug zum BEP und BayKiBiG, Inklusion und Partizipation, die Weiterentwicklung einer professionellen pädagogischen Haltung in Bezug auf die Kooperation mit Eltern sowie eine wertschätzende Interaktionsgestaltung.
- Die Zusatzqualifikation knüpft an bereits vorhandene Kompetenzen und das berufliche Erfahrungswissen der Teilnehmenden an und soll Kompetenzentwicklung ermöglichen. Das wird unterstützt durch die enge Verzahnung von Fortbildung und Praxisphasen mit begleitenden Reflexionsgruppen.
- Verschiedene Referentinnen bzw. Referenten mit einer ausgewiesenen Expertise für die einzelnen Modulthemen sind für die jeweiligen Module verantwortlich, unterstützen durch eine Methodenvielfalt die Lernprozesse der Teilnehmenden und gestalten die Seminare möglichst partizipativ.

- Wichtiger Bestandteil der Zusatzqualifikation ist die Anregung zur Selbstreflexion und zur selbstorganisierten Gestaltung des eigenen Lernens.
- Der Praxistransfer wird durch aktuelle Fallbeispiele aus dem pädagogischen Alltag der Teilnehmenden und Praxisaufgaben unterstützt. Dazu bieten die Reflexionsgruppen mittels kollegialen Austauschs Möglichkeiten zur Reflexion und Bearbeitung.

Begleitende Referentin

Eine Referentin begleitet die Teilnehmenden durch die gesamte Zusatzqualifikation: Sie moderiert die Informations- und Abschlussveranstaltung und ist für das erste Modul sowie die Reflexionsgruppen verantwortlich. Sie wird die Teilnehmenden in Fragen des persönlichen Transfers sowie des Teamtransfers unterstützen. Außerdem ist sie die Ansprechpartnerin für die Praxisaufgaben und gibt ein ausführliches Feedback zum Praxisbericht.

Die Reflexionsgruppen in den Praxisphasen bewirken eine Verknüpfung der einzelnen Module miteinander und die begleitende Referentin übernimmt so die Aufgabe eines „roten Fadens“ durch die Zusatzqualifikation.

Reflexionsgruppen

Zwischen den einzelnen Modulen finden Treffen in Kleingruppen statt, um persönliche Lernerfahrungen sowie die Erfahrungen mit der Umsetzung im Team zu reflektieren. Überlegungen der nächsten Schritte, Zielvereinbarungen oder herausfordernde Situationen in der Kooperation mit Familien können hier Themen sein, die im kollegialen Austausch und mit Unterstützung der Referentin bearbeitet werden.

Praxisaufgabe und Praxisbericht

Die Erstellung eines Praxisberichts mit Reflexion einer freigewählten Praxisaufgabe ist verpflichtend. Es geht dabei ausdrücklich nicht um die Durchführung eines einmaligen Angebots, sondern um das Hinterfragen, Reflektieren und Verändern von Prozessen in der Zusammenarbeit mit Eltern. Die Praxisaufgaben werden in den Reflexionsgruppen besprochen und die Teilnehmenden erhalten zu ihrem Praxisbericht ein ausführliches Feedback von der begleitenden Referentin.

Teamfortbildungen

Zur Vertiefung einzelner Inhalte und zur Weiterentwicklung der Elternkooperation im gesamten Team sind im Verlauf der Zusatzqualifikation zwei Teamfortbildungen geplant, wovon eine verpflichtend ist. Die Themen zur Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften können von den Teams der Kindertageseinrichtungen frei gewählt werden.

Modulübersicht

Informationsveranstaltung

(2 stündig)

- Informationen zum Inhalt und zur Organisation der Zusatzqualifikation
- Weitere Formen der Elternkooperation: Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, Elternbildungsmaßnahmen

Modul 1: Wertschätzende Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

(2 Tage im Bildungshaus Achatswies)

- Auseinandersetzung mit dem Bild von Elternschaft und Reflexion von persönlichen und biografischen Aspekten in der Zusammenarbeit
- Reflexion der professionellen pädagogischen Haltung in Bezug auf vielfältige Familiensysteme und unterschiedliche Erziehungsstile und –ziele
- Bestimmen des Ist-Stands und Erarbeiten von Veränderungszielen in Ihrer Kindertageseinrichtung oder für Ihre persönliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Modul 2: Kommunikation und Umgang mit Konflikten aus systemischer Perspektive

(2 Tage)

- Anwenden von Grundlagen der Gesprächsführung
- Wahrnehmen von systemischen Aspekten: Kind, Familie und Kindertageseinrichtung
- Professioneller Umgang mit Elternbeschwerden
- Erarbeitung von konfliktbelasteten Situationen mit lösungsorientierten Methoden

Modul 3: Entwicklungsgespräche in Kindertageseinrichtungen

(3 Termine à 4 Stunden)

- Kennen von Kriterien der Entwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen
- Planen von Entwicklungsgesprächen in Krippe und Kindergarten oder Hort und Tagesheim (Aufteilung entsprechend des individuellen Arbeitsfeldes)
- Mögliche Abläufe eines Entwicklungsgesprächs erproben, u.a. in Kleingruppenarbeit und Praxissimulation

Modul 4: Partizipation von Familien am Alltag der Kindertageseinrichtung

(2 Tage)

- Betrachten des Spannungsfeldes zwischen individuellen Bedarfen der Eltern und den pädagogischen Zielen oder konzeptionellen Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung
- Gemeinsames Erarbeiten von Möglichkeiten, wie Eltern den pädagogischen Alltag mitgestalten können: entwickeln von passgenauen und kreativen Formen des Miteinanders
- Integration von Unterstützungsangeboten des eigenen Stadtteils in das Angebot der Kindertageseinrichtung

Reflexionsgruppen

(4 Termine à 3 Stunden)

- Reflexion von Lernerfahrungen und dem Transfer in die Praxis
- Austausch über Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven in den einzelnen Teams
- Auswertung der Zusatzqualifikation und Zertifikatsübergabe

Abschlussveranstaltung

(1 Tag/verkürzt um die 2 Stunden der Informationsveranstaltung)

- Reflexion von Lernerfahrungen und dem Transfer in die Praxis
- Austausch über Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven in den einzelnen Teams
- Auswertung der Zusatzqualifikation und Zertifikatsübergabe